

## Ein Beitrag zum Thema Buße

1. Umgang mit der Vergangenheit
2. Identifikationsbuße
3. Israel / Vergangenheit / Gegenwart und Zukunft
  1. Die Identität eines Volkes ist maßgeblich von seiner Geschichte bestimmt. Die Vergangenheit ist daher ein Teil unseres Selbstverständnisses. Mit dem Schönen und Guten das unser Volk hervorgebracht hat, identifizieren wir uns in der Regel gerne, jedoch auch das Schreckliche und Böse ist Teil das zu uns gehört. Das dürfen wir nicht verleugnen. Ja im Gegenteil, gerade mit diesen dunklen Flecken in unserer Geschichte müssen wir uns intensiv auseinandersetzen. Es ist uns nicht erlaubt, die Schandflecken aus unserem Geschichtsbuch herauszureißen, oder sie gar zu schönen. Genauso ist es nicht erlaubt sie totzuschweigen. Leider geschieht das oft im Geschichtsunterricht an unseren Schulen. Darüber, was an negativen in unserer Geschichte vorhanden ist, werden wir uns immer zu schämen haben. Das entfernen der Schande, wie immer das auch geschehen mag, bedeutet, sich von der Geschichte verabschieden zu wollen. Sowohl Schande als auch Ruhm bleibt über uns. Eine ehrliche Wahrnehmung der Wirklichkeit und der richtige biblische Umgang damit, ist eine große Chance um uns in die Gott vorgesehene Bestimmung zu bringen. Ein Schlüssel für die rechte Zukunftsgestaltung liegt im rechten Umgang gerade mit den negativen Fakten unserer Geschichte. Eine rechte biblisch geprägte Identifikation mit der Schuld der Väter ist unumgänglich, damit Gott mit uns weitergehen kann. Wenn Gott mit uns weitergeht, heißt das aber nicht, dass er die Schandflecken über unserem Volk entfernt. Wir sehen sie nur dann in seinem Licht. Das verursacht bleibenden Schmerz und hält uns demütig. Aus diesem Schmerz und aus dieser Demut kommt eine ungeahnte Kraft und Entschlossenheit, die Gegenwart richtig zu leben, und die Zukunft im prophetischen Licht Gottes zu sehen.
  2. Manchmal wird die Frage gestellt, wie lange und wie oft sollen wir Bußversammlungen oder Fasten und Gebetstage abhalten? Ist es nicht schon genug wird oftmals als Nachsatz dazugehängt und damit schon die Antwort vorweggenommen. Ich glaube dass diese Frage vom Ansatz her falsch ist. Nicht wir oder irgendein Mensch ruft Gottes Volk zur Buße, sondern nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift ist es immer der Heiligen Geist. Wie kann ich im Heiligen Geist beten und fasten, wenn er nicht der Initiator dafür ist. Echte Buße ist eine Gnadengabe die er in mir hervorbringt. Wenn wir „hörend“ beten, werden wir gemäß Gottes Willen geführt. Das hörende Gebet ist der Christenheit zum großen Teil abhanden gekommen. Wir wissen oftmals schon, ohne auf Gott zu hören, was dran ist. Davon kommt ein seelisch – fleischlicher – notbezogener Gebetsaktivismus der nichts bringt. Eine weitere Frage wird manchmal gestellt: Warum sollen wir die „Orte des Schreckens“ aufsuchen, um dort zu beten. Genügt es denn nicht, in unseren Gemeinden spezifisch Fürbitte zu tun? Auch hier ist die Führung durch den Heiligen Geist wichtig. An bestimmten Orten zu beten, hat etwas mit dem rechten Verständnis von Inkarnation zu tun. Gott offenbarte und offenbart sich in Raum und Zeit. Beide Begriffe sind wichtig zu beachten. Der Hellenismus hat hier viel Verwirrung in

die Gemeinde gebracht. Also, wer von Gott her den Eindruck bekommt, zu bestimmten Orten zu fahren, um im Glauben zu beten oder bestimmte prophetische Zeichen zu setzen, darf auch erwarten, dass Gott wirklich handeln und Dinge in Bewegung bringen wird.

3. Die Geschichte Israels mit Gott muss ganzheitlich gesehen werden. Sowohl geistlich als auch physisch. Von vielen Christen wird das Israel der Vergangenheit gut verstanden, (Heilsgeschichte und Verfolgungsgeschichte durch die Nationen ), andererseits haben sie keine Antenne für die prophetische Zukunft Israels. Die Bibel gibt den Gläubigen die Möglichkeit, wenn sie dafür offen sind und die rechte Haltung haben, ein Stückweit auch die Zukunft Israels zu verstehen. Alles ist natürlich Stückwerk und wir müssen uns vor Spekulationen hüten. Wer jedoch keine Sicht für das zukünftige Israel hat, ist weitgehend blind und wird viele Fehler in der Beurteilung der gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen und geistlichen Situation machen, in der Israel derzeit steht. Das kann schlimme Folgen haben. Aus Freunden Israels können Gegner oder sogar Feinde werden. Im politischen Israel und in der Rückkehr der Juden aus den Nationen in ihr Land, erkennen wir die Erfüllung göttlicher Prophetie. Das politische Israel der Gegenwart und große Teile des jüdischen Volkes befinden sich derzeit in einem von Gott geleiteten schmerzhaften Verwandlungsprozeß. Noch kämpft „Jakob“ (1.M. 32, 23-32) mit dem Herrn um in seine von Gott gegebene Bestimmung und Identität zu kommen, in das „*messianische Israel*“ (Römer, 11.25-26) In diesem Kampf wollen wir Israel als sein jüngerer Bruder durch Gebet, Solidarisierung mit seinen Nöten und durch praktische Hilfe unterstützen. Wir treten entschieden jeder Form von Antisemitismus, Antijudaismus und Antizionismus entgegen. Wir lehnen die so genannte Ersatz oder Enterbungstheologie in allen Facetten ab. Wir sind fest davon überzeugt, dass das jüdische Volk das Recht auf einen eigenen Staat, auf biblischen Boden mit Jerusalem als ungeteilter Hauptstadt hat.

Jakob Krämer